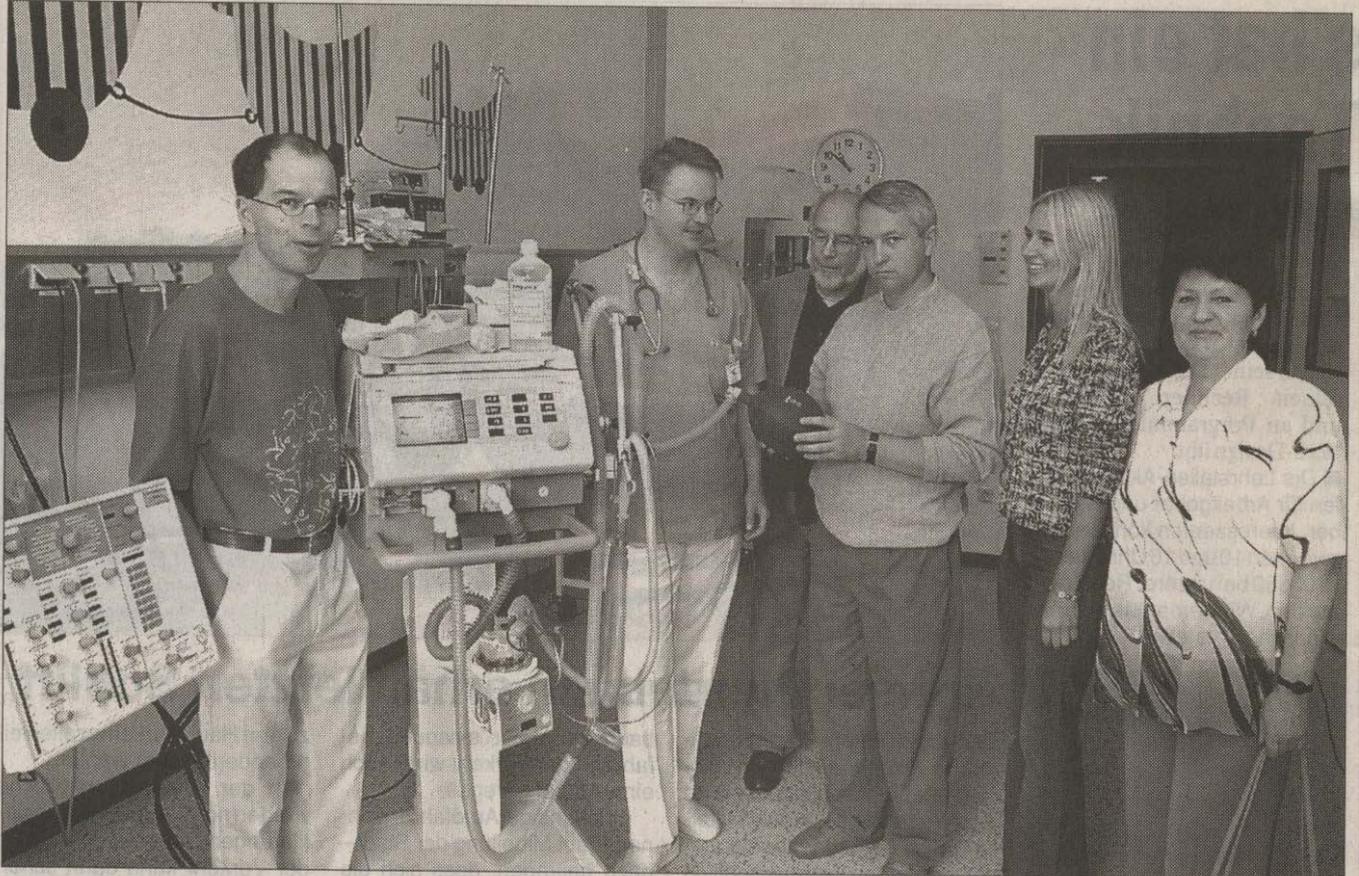


Witz 15.7.2004

WWI_3



In der Kinderklinik des Marien-Hospitals gab es gestern eine deutsch-russische Begegnung, an der Dr. Uwe Maas, Dr. Oliver Hendricks, Werner Saßerath, Dr. Igor Sorja, Kristina Sawalischina und Valentina Sevryukowa (v.l.) teilnahmen. Foto: Werner Liesenhoff

Kinderarzt aus Kursk trifft auf Freunde

Besucher aus der russischen Partnerstadt – Unterstützung für Kinderkrankenhaus

Neid ist nicht Dr. Igor Sorjas Sache. Er weiß, dass er vermutlich nie über die gute Ausstattung verfügen kann, die er gestern in der Kinderklinik des Marien-Hospitals sehen konnte. Der Arzt aus Kursk weiß aber auch, dass er verlässliche Freunde in Witten hat.

Dr. Sorja gehört zur 23-köpfigen Besuchergruppe, die der Freundeskreis Witten-Kursk eingeladen hat. Die Gäste aus

der russischen Partnerstadt wohnen hier eine Woche lang bei Familien, machen gemeinsame Ausflüge, treffen sich zu Besichtigungen. Drei Mitglieder der Gruppe sahen sich gestern Vormittag in der Kinderklinik um, begleitet von Werner Saßerath aus dem Freundeskreis.

Seit langem unterstützt der Kreis das Gebiets-Kinderkrankenhaus in Kursk, das Dr. Igor Sorja leitet. Der Arzt hatte den Wittenern von den Mühen

und Schwierigkeiten berichtet, das nötige Geld für den Betrieb des Krankenhauses, für Medikamente, Lebensmittel und die Gehälter des Personals aufzutreiben. Die Rubel fließen spärlich und unregelmäßig. Für dringend notwendige Sanierungen und Modernisierung der völlig veralteten Gebäude, Anlagen und Einrichtungen bleibt nur wenig übrig. Eine Station des Kursker Krankenhauses, auf der schwer an Leukämie erkrank-

te Kinder behandelt werden, unterstützt der Freundeskreis seit vielen Jahren mit einem festen Geldbetrag.

Zu den jüngsten Aktionen der Wittener Kursk-Freunde gehörte eine Spendensammlung für eine neue Wasserleitung der Kinderklinik. Mehr als 10 000 Euro seien dabei zusammengekommen, berichtet Werner Saßerath, der sich bei den Wittener Bürgern für die Solidarität mit den Kursker Kindern bedankt.

Dem Kinderhospital in Kursk fehlt oft Wasser

Partnerschaftsverein leistet Anschubfinanzierung für neue Leitung – Weitere Spender werden noch gesucht

„Stellen Sie sich mal vor: Ein Kinderkrankenhaus ohne Wasser“, sagen die Mitglieder vom Freundeskreis Witten-Kursk. Doch ihr Kopfschütteln ist Tatendrang gewichen. Der Partnerschaftsverein stellt die Hälfte der Baukosten, hofft auf reichlich Spenden der Wittener. Zu Gunsten leukämiekranker Kinder.

Am 30. Januar sind die beiden Projektleiter im Städtepartnerschaftsverein Witten-Kursk, Horst Görlitz und Werner Saßerath, aus Kursk zurückgekehrt. Was sie im dortigen Kinderkrankenhaus erlebt haben, führt sie immer wieder

zu der Aussage: „Ein Krankenhaus ohne Wasser, das geht doch nicht.“ Denn dem 128-Betten-Bezirkshospital für Kinder mit einer 32-Betten-Station für leukämiekranke Kinder wird immer wieder das Wasser abgedreht. Zu instabil ist noch die russische Infrastruktur.

Görlitz und Saßerath erleben so, wie auf den Toiletten 1,5-Liter-PET-Colaflaschen als „Wasserreservoir“ dienen, mit dem nachgespült werden musste. Dass Abhilfe geschaffen werden muss, war ihnen sofort klar.

Seit mehreren Jahren unterstützt der Verein das Krankenhaus, hat 2001 die Renovie-

rung der Nasszellen unterstützt. Jetzt soll eine neue 300 Meter lange Wasserleitung installiert werden, die direkt zur nicht abzusperrenden Hauptleitung führt. Bisher waren die Mittel dafür bereits mehrfach im Haushalt des russischen Bezirks um Kursk eingeplant. Doch anderes wurde immer vorgezogen. Jetzt aber wollen die Wittener nachhelfen.

„Wir leisten eine Anschubfinanzierung von 6000 €“, sagt Horst Görlitz. Aber nur unter der Bedingung: „Das Geld fließt nur dann, wenn auch die Restfinanzierung gesichert ist, das Geld bereit steht.“ Das ist vertraglich festgelegt. Dabei seien die Pläne fertig, die Ge-



Ein krankes Kind im Krankenhaus des Bezirks Kursk hat das Bild gemalt, das Christa Thierig und Peter Falk vom Freundeskreis Kursk hier zeigen.
Foto: Tanja Schneider

nehmigungen eingeholt. Die Baukosten betragen 12 000 €, die Planungen weitere 3000 €.

Die guten Verbindungen nach Kursk versprechen nur Gutes. Der Oberbürgermeister hat Unterstützung zugesagt, und auch vom Tatendrang und der Kompetenz des Chefarztes Dr. Sorja, unter dem die Sterblichkeitsrate deutlich reduziert worden sei, sind die Wittener Mitglieder begeistert. So bitten sie um Spenden: „Das Geld wird nicht in dunkle Kanäle versickern, es wird nur für den einen Zweck verwandt.“ JN
■ Spendenkonto: Sparkasse Witten, Kto.-Nr. 6416309, BLZ 452 500 35. Spendenquittungen sind erhältlich.

Freundeskreis Witten Kursk e.V.

„Bausteine“ für die neue Wasserleitung des Kinderkrankenhauses in Kursk.

Partnerschaftsprojekte Witten-Kursk im Gesundheitswesen haben bereits eine lange Tradition, entsprechen sie doch in hohem Maße dem Anliegen des Freundeskreises Witten-Kursk, „Hilfe zur Selbsthilfe“ anzubieten und so die Kursker Partner in die Lage zu versetzen, die dortigen Verhältnisse zu verbessern.

Eine lange Zusammenarbeit des Freundeskreises gibt es mit dem Gebietskinderkrankenhaus in Kursk. Regelmäßig besuchen die Wittener das Krankenhaus bei den Reisen in die Partnerstadt, übergeben Spielzeug und Geschenke für die Kinder. Das Foto unten zeigt einige der Kinder, es wurde beim Besuch im August 2003 aufgenommen.

In einem der Obergeschosse des Hauses befindet sich die Leukämiestation. Hier werden schwer an Leukämie erkrankte Kinder aus dem ganzen Kursker Gebiet stationär behandelt. Studenten der Universität Kursk betreuen die Kinder und spielen mit Ihnen. Der Freundeskreis Witten-Kursk unterstützt diese Arbeit seit vielen Jahren mit einem festen Geldbetrag von 300.- € zur Anschaffung von dringend benötigten Ausstattungen, an denen es wegen Geldmangel fehlt.

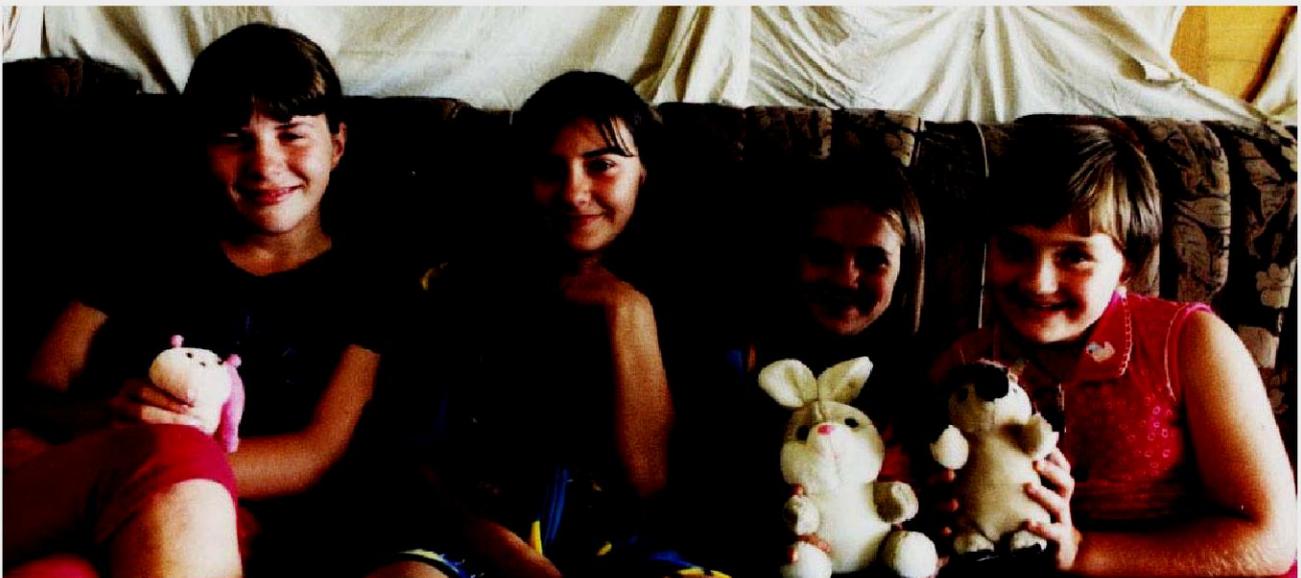
Chefarzt Dr. Sorja berichtete im Jahre 2002 von den Mühen und Schwierigkeiten, das nötige Geld für den Betrieb des Krankenhauses, für Medikamente, Lebensmittel und die Gehälter des Personals zu bekommen. Die Gelder fließen spärlich und unregelmäßig und für die dringend notwendigen baulichen Sanierungen und die Modernisierung der völlig veralteten Gebäude, Anlagen und Einrichtungen bleibt nur wenig Geld übrig. Das Gebäude ist sicherlich über 50 Jahre alt und die haustechnische und bauliche Ausstattung ist seitdem nicht erneuert oder saniert worden. Die Arbeit des Personals an den Kindern wird zusätzlich erschwert durch den Umstand, dass des öfteren tagsüber die Wasserversorgung aus dem überlasteten städtischen Leitungsnetz ausfällt. Man stelle sich vor: Ein Krankenhaus, welches zeitweise von der Wasserversorgung abgeschnitten ist! Es sind dies Rahmenbedingungen für den Betrieb, die wir uns, in Kenntnis des Ausstattungsstandes unserer hiesigen Krankenhäuser, nur schwer vorstellen können. Hochachtung und Anerkennung verdienen die engagierten Ärzte und Mitarbeiter des Hauses, die unter solch widrigen Umständen die kranken Kindern behandeln und betreuen.

Der Freundeskreis hat damals mit der Krankenhausleitung einen Vertrag geschlossen, sich mit 100.000.- Rubel, das sind rd. 3.200.- €, an den dringend notwendigen Verbesserungen der Sanitärinstallationen der Leukämiestation zu beteiligen. Dies war eine bescheidene Summe in Anbetracht des enormen Investitionsbedarfs zur Verbesserung der Substanz. Wir wollten damit aber ein Zeichen der Verbundenheit mit den Menschen, vor allem der Kinder, in der Partnerstadt setzen und der Klinikleitung ermöglichen, mit den Arbeiten wenigstens beginnen zu können.

Die dringendsten Arbeiten sind inzwischen ausgeführt. Die Wittener Reisegruppe konnte sich beim Besuch im August 2003 überzeugen, dass die zur Verfügung gestellte Summe sinnvoll angelegt wurde. Zum Thema Wasserversorgung berichtete Dr. Sorja, dass zwar inzwischen ein Planungskonzept erarbeitet wurde zur Verlegung einer ganz neuen Wasserzuleitung bis in das Krankenhaus, dass aber die dazu erforderlichen Geldmittel derzeit nicht zur Verfügung stehen.

Der Freundeskreis möchte sein Engagement erweitern und auch für diese dringend notwendige Wasserleitung einen Beitrag leisten, sozusagen als „Anschubfinanzierung“ und unter der Bedingung, dass der Krankenhausträger die restliche Finanzierung sicherstellt und das Projekt auch zügig realisiert. Ein Betrag von 6.000.- € soll bereitgestellt werden.

Der Freundeskreis bittet die Wittener um Spenden als „Bausteine“ für dieses Projekt. Auch kleinste Summen können helfen und den Menschen in Kursk die Solidarität der Wittener Bürger mit den Kursker Kindern zeigen. Der Freundeskreis wird sicherstellen, dass auch die kleinsten „Bausteine“ für den vorgesehenen Zweck zusammengefügt und verwendet werden.



Spenden bitten wir zu überweisen auf das Konto 6416309 der Sparkasse Witten, BLZ 452 500 35, Stichwort „Kinderkrankenhaus“. Der Freundeskreis ist gemeinnützig und stellt Spendenbescheinigungen aus.

Mittwoch, 7. April 2004

TRO
WITTEN

RTIWRN



70 Cent von jedem verkauften Kosakenbrot flossen bei der Bäckerei Hausemann-Schluck einen Monat lang in das Hilfsprojekt „Wasserleitung für das Kinderkrankenhaus in Kursk“. Da die Mitarbeiter den so gesparten Betrag von 950 Euro noch um 200 Euro aus ihrer Trinkgeldkasse aufstockten, konnten jetzt 1150 Euro an den Freundeskreis Witten-Kursk übergeben werden. Die Projektbetreuer Horst Görlitz (l.) sowie Christa und Detlef Thierig (Mitte) freuten sich über das Geld, das Iris Graßhoff (rechts) und Christina Bellmann (2.v.l.) vom Backhaus ihnen gestern für die leukämiekranken Kinder übergaben.

RN-Foto: Appelhan

Freundeskreis Witten-Kursk e.V.



**Den Erlös aus dem Verkauf auf dem
Weihnachtsmarkt verwenden wir für unser
Hilfsprojekt zur Unterstützung des Gebiets-
Kinderkrankenhauses in der Partnerstadt
Kursk, Russland**